

Erfahrungsbericht - Auslandsaufenthalt an der Kobe University in Japan

Im Rahmen meiner Masterarbeit habe ich zwei Monate an der Kobe University in Japan verbracht, um Interviews zu führen, die ich anschließend in meiner Masterarbeit zum Thema Diversity Management in Japan ausgewertet habe. Zunächst habe ich dafür potentielle Interviewkandidaten in Japan gesucht, sie kontaktiert und mich anschließend mit ihnen für die Interviews getroffen. Neben Gesprächen in Kobe und in benachbarten Städten habe ich viele Interviewpartner in Tokyo gefunden, sodass ich zwei Wochen meines Japan-Aufenthaltes für Interviews in Tokyo verbracht habe. Die Interviews habe ich aufgezeichnet und später zurück in Deutschland transkribiert und analysiert.

Kobe hat ca. 1,5 Millionen Einwohner und hat im Vergleich zu Tokyo oder Osaka fast einen Kleinstadtcharakter. Die Stadt grenzt an der einen Seite an das Meer und an der anderen Seite an das Rokko Gebirge, sodass viele Teile der Stadt durch Hügel (und tolle Aussichten) geprägt sind. Aufgrund der geographischen Gegebenheiten zieht sich Kobe stark in die Breite und geht daher nahezu nahtlos in die größere benachbarte Stadt Osaka über. Je nach Zugtyp benötigt man von Sannomiya, dem Zentrum von Kobe, bis ins Zentrum von Osaka ca. 30 Minuten.



Kobe Tower am Hafen

Die Anreise von Deutschland kann gut ab Frankfurt erfolgen. Vor der Einreise muss ein Studentenvisum beantragt werden. Ich bin mit der Lufthansa direkt nach Tokyo geflogen, was ca. 12 Stunden dauert, und von dort mit einem Inlandsflug innerhalb von einer Stunde nach Osaka. Vom Flughafen in Osaka verkehren regelmäßig Busshuttles direkt nach Kobe. Kobe selbst hat auch einen Flughafen, der z.B. von Tokyo aus angefliegen werden kann.

Insgesamt ist das Transportsystem in Kobe sehr gut und zuverlässig. Empfehlenswert ist eine aufladbare Transportkarte, die in allen Bahnen und Bussen zum Zahlen verwendet werden kann. Für den japanischen Schnellzug Shinkansen, der alle großen Städte miteinander verbindet (z.B. Tokyo – Kobe in ca. 3 Stunden) gibt es verschiedene Pässe, mit denen man z.B. mehrere Tage in einer bestimmten Region unbegrenzt den Shinkansen nutzen kann. Hiermit kann man wirklich gut sparen und das Reisen mit dem Shinkansen ist zudem ein angenehmes und interessantes Reiseerlebnis.



Kobe University

Die Kobe University liegt auf einem Berg, lässt sich aber gut mit dem Bus erreichen. Die Studentenwohnheime sind zum Teil ein gutes Stück entfernt, sodass man ggf. einen längeren Anfahrtsweg in Kauf nehmen muss. Alternativ kann man sich natürlich aber auch selbst um eine Unterkunft kümmern. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass das japanische Mietsystem sehr ausländerunfreundlich ist, da man normalerweise einen japanischen Bürgen braucht, um eine Wohnung mieten zu können. Einige Agenturen vermieten aber auch ohne Bürgen und zudem wochen-/monatsweise.

Ich habe über die Agentur Leopalace ein kleines Appartement mit einem Zimmer, Küchenzeile, Bad und Waschmaschine gebucht. Die Kommunikation, Wohnungsübergabe und Bezahlung hat völlig problemlos funktioniert und die Wohnung war einwandfrei in Ordnung und sehr gut gelegen, sodass ich Leopalace wirklich weiterempfehlen kann. Alternativ gibt es auch einige Privatpersonen, die Zimmer/Wohnungen in Kobe vermieten, z.B. über Airbnb.

Englischsprachige Kurse werden in begrenzter Anzahl an der Kobe University angeboten. Das Sesami-Programm an der Business Fakultät ist englischsprachig und die angebotenen Veranstaltungen können auch von Austauschstudenten besucht werden. Anders als bei uns werden alle Kurse als Blockveranstaltung gehalten, d.h. man hat z.B. 3 Wochen am Stück einen Kurs, schreibt die zugehörige Klausur und dann beginnt der nächste Kurs. Japanischkurse können auf unterschiedlichen Einstiegsniveaus ebenfalls belegt werden. Grundsätzlich kommt man eigentlich ganz gut ohne Japanisch-Kenntnisse zurecht. In größeren Städten ist das Transportsystem auch auf Englisch erklärt und Speisekarten haben meistens Bilder. Im Allgemeinen sind die Japaner sehr zögerlich und oft auch ungeübt Englisch zu sprechen. Dennoch ist mir die Verständigung immer irgendwie geglückt.

Das japanische Essen ist sehr lecker. Vegetarier haben es allerdings recht schwer, da sehr viel mit Fleisch gekocht wird. Wie in allen asiatischen Ländern gibt es auch in Japan viel Reis. Fast immer findet man auch verschiedene Nudelsuppen im Angebot. Die Mensa in der Uni ist sehr günstig und gut und Restaurants sind im Allgemeinen deutlich preiswerter als in Deutschland, sodass man sehr häufig außer Haus isst. Auf keinen Fall sollte man verpassen, das berühmte Kobe Beef zu probieren, das wirklich außergewöhnlich zart und lecker ist, wenngleich der Preis im ersten Moment schockierend ist. Überall in Japan ist zudem der Matcha Tee zu finden, der in allen erdenklichen Variationen angeboten wird und immer gut schmeckt, z.B. als Matcha Eis, Matcha Kitkat oder Matcha Latte.



Insgesamt ist ein Japan-Aufenthalt nicht gerade günstig. Obst oder Milch beispielsweise sind deutlich teurer als in Deutschland und das häufige Nutzen von öffentlichen Verkehrsmitteln wird auf die Dauer auch teuer. Es besteht jedoch die Möglichkeit, den Aufenthalt über ein Stipendium zu unterstützen. Ich habe einen Zuschuss vom DAAD bekommen für Flug und Aufenthalt; auf ein Promos-Stipendium kann man sich alternativ bewerben.



Buddha in Kamakura

Aufgrund des guten Transportsystems und der zentralen Lage von Kobe in Japan konnte ich einige tolle Kurzreisen unternehmen. Sehr zu empfehlen ist eine Reise nach Tokyo, hierfür sollte man mindestens 3 Tage einrechnen. Tokyo ist eine faszinierende Stadt mit einer tollen Mischung aus beeindruckender Moderne und traditionellen Sehenswürdigkeiten. Wer ein paar Tage länger in Tokyo bleibt, kann sehr gut in einem Tagesausflug in umliegende

Städte wie Kamakura und Yokohama fahren.

Eines meiner persönlichen Highlights war zudem ein Tagestrip zum Mount Fuji. Hierfür muss man allerdings von Tokyo eine fast 4-stündige Anfahrt in Kauf nehmen. Von Kobe aus gelangt man mit der Bahn in ca. 1,5 Stunden



Pagode in Kyoto

nach Kyoto, was auf keinen Fall bei einer Japanreise außer Acht gelassen werden sollte. In keiner anderen Stadt, in der ich war, gab es so viel zu entdecken wie in Kyoto. Unzählige

Weltkulturerbe-Stätten und einzigartige Tempelanlagen sind dort zu besichtigen und wenn man Glück hat, kann man sogar eine echte Geisha sehen.



Mount Fuji

Da ich von März bis Mai in Japan war, konnte ich die Kirschblüte in voller Pracht erleben, was tatsächlich genauso schön ist wie man es sich vorstellt. Aber auch alle anderen Jahreszeiten haben sicherlich ihren Reiz, da Japan einfach ein sehr sehenswertes, schönes Land ist. Daher kann ich abschließend nur jedem empfehlen, die Chance wahrzunehmen, für mehrere Monate nach Japan zu gehen, das Land und seine Leute zu entdecken und sich von einer fremden Kultur und jeder Menge beeindruckender Sehenswürdigkeiten mit tollen neuen Eindrücken bereichern zu lassen.